

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Orzfa.

N 54.

Dienstag, 8. März 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelblätter werden bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 70 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abnahmebestimmungen werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Retentionsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 53. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 11. März 1910, vorm. 10 Uhr

kommt im Auktionslokal hier 1 Foh Cognac (48 Str.) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 7. März 1910.

Der Gerichtsbevollmächtigte des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Poppitz.

Mittwoch, den 9. d. M., nachm. 5-6 Uhr Verkauf von Schwefelkies, 1/2 kg Per Gemetbedarfsband.

### Vertilgung und Säufliches.

Riesa, 8. März 1910.

Der Großenhainer Kreisverein für innere Mission hielt am 2. dieses Monats eine mehrstündige Direktorialtagung ab, die von dem Vorsitzenden, Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Nölemann, geleitet wurde. Anwesend waren die Herren: Pfarrer Bahmann, Stadtrat Weischnider-Ries, Fabrikdirektor Gosterski-Weidig, Justizrat Kreschmar, Obersekretär Obenaus und Superintendent Bache-Großenhain, Stabsbeamter Reibig-Glaubig, Oberpfarrer Dr. Kuppel-Radeburg und Kammerherr Freiherr von Spörcken-Verbitsch. Die Tagesordnung, bei welcher zu mehreren Punkten Herr Superintendent Bache den Vortrag erhaltete, fand in folgendem ihre Erledigung: Kenntnis genommen wurde von dem Dankschreiben des früheren Direktorialmitgliedes, Herrn Geheimen Justizrat Scheufler-Radeburg, dem noch nach und nach dankend gedacht wurde, der Uebersticht über den Aufwand bei den Naturalverpflegungen in Großenhain und Riesa im Jahre 1909, der Uebersticht über die im Jahre 1909 erfolgte unentgeltliche Schriftenverbreitung, dem Nachweis über Verwendung der kaiserlichen Legationsspenden Weihnachten 1909 in der Großenhainer Herberge, dem V. Bericht der Genossenschaft für Mädchenfürsorge in Gorthau und dem Bericht der Diakonissenanstalt in Dresden auf 1908. Bei dem Gegenstande „Schriftenverbreitung“ wurde noch beschlossen, die Schrift „Bilder aus dem Deutsch-Englischen Leben im Ausland“ den Volksbibliotheken zur Anschaffung zu empfehlen. Für zwei im Direktorium zur Erledigung gelommene Stellen wurden neu befehliglich zugewiesen die Herren Oberjustizrat Dr. Böhme und Bezirksdirektor Kringel in Großenhain mit Zeitdauer bis mit 1915 beziehentlich 1918. Weitergemeldet wurden die Herren: Geheimen Regierungsrat Dr. Nölemann als Vorsitzender, Superintendent Bache als stellvertretender Vorsitzender, Justizrat Kreschmar als erster und Pfarrer Bahmann als zweiter Schriftführer, sowie Obersekretär Obenaus als Schatzmeister des Kreisvereins. Bei Kenntnisnahme von einigen Angelegenheiten des Schardt-Hauses in Großenhain wurde zugleich beschlossen, die zur völligen Deckung der namentlich durch häufige Herstellungen entstandenen Kosten nötigen Mittel käuflich zu machen. In der Darlehensangelegenheit der Herberge zur Heimat in Riesa soll dem von der Gläubigerin, Sparkassenverwaltung in Riesa, gestellten Verlangen entsprochen werden. Zu dem von dem Kreisvereine mit der Amalienstiftung in Großenhain bezügliche der Beihilfe des bei dieser Stiftung angestellten männlichen Helfers abgeschlossenen Vertrage soll vom Jahre 1910 ab eine Kenderung angestrebt werden. Die aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der Herberge zur Heimat in Großenhain und zur Unterbringung eines Schulmädchens im Soldaten Frankenhäuser gewährten Beihilfen wurden nachträglich genehmigt. Auf diesbezüglich gestellte Gesuche wurden entsprechende Beihilfen bewilligt für das Hamburger Schifferheim, für den im amtshauptmannschaftlichen Bezirk Großenhain gebildeten Ausschuss zur Bekämpfung der Alkoholverehrung, für das Frauenheim Lobtaschle, für die Hilfsanstalt mit Rettungshaus in Moritzburg, sowie für die Gemeindebibliothek in Radeburg und Jahnshäuser. Infolge einer Anregung des Landesvereins für innere Mission wurde beschlossen, auf die Diakonie für Seemannsmission und auf einige andere Schriften des Landesvereins zu abonnieren. Weiter wurde gemäß einem Antrage des Herrn Kammerherrn Freiherrn von Spörcken beschlossen, die vom Evangelischen Schulvereine herausgegebene Schrift „Der kleine Katechismus“ in entsprechender Anzahl anzuschaffen. Das Angebot des Deutschen Vereins in Berlin gegen den Mißbrauch giftiger Getränke auf Bezug seiner Jahresberichte ließ man auf sich beruhen. Auf ein die Verlesung katholischer Entlassener betreffendes Schreiben des Dresdener Zentralausschusses der Vereine zur Fürsorge für Entlassene aus Strafanstalten wurde beschlossen, die diesbezügliche Handhabung beizubehalten, ohne eine Unter-

scheidung der Konfession zu machen. Wegen der im Besitze des Kreisvereins befindlichen Hausgrundstücke wurde beschlossen, auf Eingehung einer Haftpflichtversicherung zuzukommen. Die für den Kreisverein und die Herbergen in Großenhain und Riesa auf das Jahr 1910 aufgestellten Haushaltspläne wurden genehmigt, was Riesa noch besonders anlangt, mit den von dem Vorsitzenden des dortigen Herbergsausschusses nachträglich vorgebrachten Zusätzen. Auf Anregungen des Großenhainer Herbergsausschusses wurde beschlossen, demselben die Anlegung seines Vermögensbestandes zu höherer Verzinsung anheimzugeben, dagegen ließ man es bezüglich der Haftpflichtversicherung der mit Holzspalterei beschäftigten Personen bei der bisherigen Haft der zur Versicherung angemeldeten Arbeiter bewenden.

Der Aufsichtsrat der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt hat beschlossen, der zum 30. März einzuvernehmenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent für das Geschäftsjahr 1909 vorzuschlagen.

Seine Exzellenz der kommandierende General des 19. Armeekorps, General der Artillerie von Kirchbach, trifft am 21. d. M. abends in Begleitung des Herrn Majors von Wolf hier ein, um vom 22. bis 24. März folgenden Besichtigungen der hiesigen Truppenteile beizuwohnen: am 22. März den Reiterbesichtigungen der 2. und 4. Batterie und der Offiziers-Abteilung des Regiments 88 und am 24. März den Reiterbesichtigungen der 2. und 4. Batterie und der Offiziers-Abteilung des Regiments 32. Am 23. d. M. mocht Seine Exzellenz den Kompagniebesichtigungen beim Pionier-Bataillon 22 und zwar der Besichtigung der 1. und 2. Kompagnie im Exzerzieren auf dem Kasernenhof, der 3. und 4. Kompagnie in der Gefechtsausbildung auf dem Truppenübungsplatz Jethain bei. Im Anschluß an die zuletzt genannte Besichtigung wird er dem Dienste der auf dem Truppenübungsplatz zu einem Uebungskursus vereinigten Offiziers-Aspiranten des Beurloubtenstandes beiwohnen. Seine Exzellenz und Begleiter nehmen im Bahnhofshotel Wohnung.

Heute vormittags 10 Uhr fand in der Aula des Realprogymnasiums die feierliche Entlassung der Abiturienten statt. Zahlreiche Angehörige der Scheidenden und Freunde der Anstalt wohnten der Feier bei. Nach dem allgemeinen Gesänge „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ sprach Herr Realprogymnasial-Oberlehrer cand. rev. min. Ralich das Gebet. Hierauf hielt Herr Direktor Prof. Dr. Böhm die Entlassungsrede, in der er von der Notwendigkeit und vom Segen des Dienens in jedem Lebensberufe sprach. Es folgte der Gesang des Schülerchors „Komita“ von Mendelssohn. Worte des Abschieds, gesprochen von Schumann im Namen der Abiturienten und von Hennig (O III) im Namen der zurückbleibenden Schüler schlossen sich an. Nach Aushändigung der Reifezeugnisse durch den Direktor fand die Feier mit dem allgemeinen Gesänge „Wir sind dein, Herr, laß uns immer unter deinen Flügeln ruhn“ ihr Ende.

Der hiesige Stammtisch zum Kreuz spendete für 16 Konfirmanden Anzüge, für 6 Konfirmanden Schuße und für weitere 2 Konfirmanden Unterkleider und verschiedene andere Kleidungsstücke. Insgesamt beläuft sich der zur Einleitung von unterstützungsbedürftigen Konfirmanden verwendete Beitrag auf über 300 M. — Auch der Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Festschule“ Verband Riesa hat zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Konfirmanden ca. 250 M. gespendet.

Nächsten Donnerstag hält der Gewerbeverein wieder einen seiner beliebtesten Vortragabend ab, und zwar findet, wie im Interimsteile vorliegender Nr. ersichtlich, ein Regitationsabend statt, zu welchem man ein Freulein Hedda Wardegg aus Weipitz, eine Künstlerin von gutem Ruf, gewonnen hat. Ein großes abwechslungsreiches Programm, das Helletes und Erntes bringt, ist aufgestellt. Da nun die Zeit der Ballveranstaltungen zu Ende ist, dürfte dieser Vortragabend eine angenehme Unterbrechung für die Mitglieder nebst Angehörigen sein. Wie immer,

so ist auch diesmal der Zutritt von Gästen erlaubt und gern gesehen. Der Besuch dieses Vortrages, welcher im Saale des Hotels Kronprinz stattfindet, sei auch hierdurch bestens empfohlen.

Wie bereits bekannt gegeben worden ist, veranstaltet morgen abend im Saale des Wettiner Hofes Herr Astronom D. Ronke einen Lichtbildervortrag über: „Im Banne der Kometen!“ Ueber Herrn Ronke, der hier bereits einmal gehört worden ist, spricht sich die Presse sehr lobend aus, u. a. schreiben die „Dresdner Nachrichten“: „... Trotdem die Materie rein wissenschaftlicher Natur ist, versteht es der Vortragende, die schwierigen Probleme der Sonnenwellen in klarer, gemeinverständlich Weise durch Wort und Bild zu schildern.“ — Das Publikum sei auf den Vortrag nochmals aufmerksam gemacht.

Betreffs der Operetten-Aufführung (siehe Inserat), zum Besten des Vereins für Schülerversorgung, bemerken wir noch, daß auch die Solopartien (Härl, Hofrat, Bürgermeister, Zimmergesell u.) von Mitgliedern des Männergesangsvereins „Amphion“ ausgeführt werden. Der Männerchor selbst stellt die Gemeinderäte, die Stadtsoldaten u. d. — Der Ort der Handlung ist Schöppenshüt im Jahre 1777. Der Inhalt ist kurz folgender: Noch spät abends ruft der Bürgermeister die Gemeinderäte, die eiligst in Arbeitstracht herbeizulaufen, um den Empfang des incognito durch Schöppenshüt reisenden Fürsten zu beraten. Später kommen die Gemeinderäte mit Gesang und Musik im Sonntagsstaat (Kotokotofläme) im festlichen Zuge herbei, um den Fürsten zu begrüßen. Zuerst erweisen sie die Ehre dem Zimmergesellen, bis es ihnen zum Schluß auch noch gelingt, den richtigen Fürsten zu huldigen. — Die reizvolle von Hermann Ripper komponierte Musik wird von der Pionierkapelle sehr ergötzt ausgeführt. Die Leitung liegt in den Händen des Liedermeyers des Vereins (Herr Kirchenmusikdirektor Fischer). — Ein feiner Humor geht durch das Stück, so daß es fast einer komischen Oper gleichkommt. Die Eintrittspreise sind so gehalten, daß es jedem möglich ist, sich einen genussreichen Abend zu verschaffen und zugleich einer guten Sache zu dienen.

Vorige Woche zeigte im Stadtpark ein hier zugereisener Mann ein so auffälliges und eigenartiges Benehmen, daß die Polizei sich veranlaßt sah, ihn in Gewahrsam zu nehmen, was ihr nicht ohne Mühe gelang. Der Fremde, ein verheirateter Bühnenarbeiter namens Müller aus Chemnitz, ist, nachdem er sich wieder beruhigt und erholt hatte, mit der Bahn nach Chemnitz zurückbefördert worden. Man hat es in ihm jedenfalls mit einem Geistesgestörten zu tun, denn in Chemnitz ist er von der Polizei unter Umständen wieder aufgegriffen worden, die auf einen nicht normalen Geisteszustand schließen lassen. Müller ist deshalb von der Chemnitzer Polizei einer Neuroheilkunst zur Beobachtung seines Zustandes überwiesen worden. Seine Krankheit will er sich durch einen Sturz in eine 6 Meter tiefe Bühnenversenkung zugezogen haben.

Ein mit Steinen beladener Kahn des Schiffseigners Alfred Schulze in Weihen ist gestern früh bei Merzdorf, wo er am Sonntag Feiertagabend gemacht hatte, beim Losfahren festgeraten und konnte bis jetzt noch nicht wieder flott gemacht werden. Da zurzeit ein Abfließen des Elbwassers stattfindet, muß der Kahn abgetreiert werden. — Am Freitag ist unterhalb Torgau der Holzbohn des Schiffseigners Kahn aus Gießen havariert und vollständig gesunken.

Dem Japanischen Parlament ist der Entwurf eines neuen Zolltarifs zugegangen, von dem eine deutsche Uebersetzung in der Kammer der Handelskammer Dresden, Oststra-Allee 9, ausliegt. Der Entwurf kann von den Beteiligten während der Geschäftsstunden von 9-1 und 4-7 Uhr eingesehen werden. Wünsche für etwaige Verhandlungen über die Erneuerung des Handelsvertrages mit Japan nimmt die Handelskammer bis zum 31. März d. J. entgegen.

In der am Sonntagabend abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der Speicherei- und Expeditionskassen-Gesellschaft, Dresden, wurde beschlossen, der am 1. April



...der...  
...der...  
...der...

Die Deutsche Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, deren Aktien sich im Besitz der Vereinigten Elbischiffahrts-Gesellschaften N. O. zu Dresden befinden (vor einigen Jahren zu 97 Prozent erworben) verteilt aus 171 725 Kronen Gewinnüberschuss wieder 4 Prozent Dividende. Im Verwaltungsbereich wird über den wenig vorteilhaften Güterverkehr auf der Elbe in 1900 und namentlich auch über dessen ungemein späte Eröffnung Klage geführt.

Wie der Vorstand der Neuen Deutsch-Böhmischen Elbischiffahrt, Akt.-Ges. in Dresden, in seinem Rechenschaftsbericht ausführt, war das abgelaufene Geschäftsjahr für das Unternehmen recht ungünstig, indem es nicht ermöglicht werden konnte, einen zu der Arbeitsleistung im entsprechenden Verhältnis stehenden Gewinn herauszubringen. Langanhaltender Frost verursachte, daß erst Ende März der regelmäßige Schiffsverkehr eröffnet werden konnte. Während des sehr langen Winters hatten sich in Hamburg beträchtliche Gütermengen angesammelt, demgegenüber das Angebot von Schiffsräumen nur schwach war. Infolgedessen mußte die Gesellschaft für die von ihr gedachten fremden Frachtschiffe, auf die sie bei Abwicklung ihrer Transporte in der Hauptsache angewiesen ist, die ganzen Frühjahrsmonate hindurch Anteilfrachten in solcher Höhe bezahlen, wie sie um diese Jahreszeit nur außerordentlich selten und dann auch nur vorübergehend beobachtet worden sind. Die umfangreichen Frachtkontrakte brachten deshalb statt des erhofften Gewinns namhafte Verluste. Auch der spätere Verlauf der verfloffenen Schiffsfahrtsaison gestaltete sich im allgemeinen nicht günstig. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung für 1900 ergibt sich ein Ueberschuß von 106 209 Mark (48 781 M. i. B.), der zu Abschreibungen verwendet und 7000 M. dem ersten Ausschichtat vergütet.)

Das „Dresdn. Journ.“ meldet: Sonnabend vor mittig empfing Staatsminister Graf Bismarck von dem Reichspräsidenten des Reichsminister Dr. Köpfer eine Abordnung des Nationalen Arbeiterbundes für das Königreich Sachsen, sowie eine Abordnung sächsischer Arbeitervereine Sachsens. Die Erschienenen legten Zweck und Ziele ihrer Vereinigungen, deren Wohnraumbereitungen und ihre Stellung zu einigen wichtigen, den Land- und Reichstag beschäftigenden Fragen, insbesondere zum Arbeitsnachweis und zur Arbeitslosenversicherung dar und baten um tunkstige Berücksichtigung. — Der Minister empfing ferner eine Abordnung des Verbandes der Güterbeamten im Königreich Sachsen, die um die Errichtung eines portatilen Stellennachweises für Güterbeamte und um die Einführung eines Befähigungsnachweises für solche baten. Der Minister sagte beiden Abordnungen eine wohlwollende Prüfung ihrer Anliegen zu.

Die Nationalliberale Partei veranstaltete am Sonntag in Chemnitz ihre Landesversammlung, bei welcher Reichstagsabgeordneter Dr. Hieber in längerer Rede über „Politische Tagesfragen“ sprach. Den Bericht über die Tätigkeit des Landtages in dieser Session erstattete Abgeordneter Dr. Seyfert. Er kennzeichnete die Haltung der Fraktion in der verfloffenen Zeit, das Verhalten der Partei zu den anderen Parteien und der Regierung. Es wurde hierauf folgende Resolution angenommen: „Der Landesauschuß der Nationalliberalen Partei spricht im Anschluß an die Ausführungen des Herrn Abgeordneten Dr. Seyfert der nationalliberalen Fraktion seine Zustimmung aus zu ihrer bisherigen Haltung in allen sachlichen Fragen gegenüber der Regierung und den übrigen Parteien und hofft, daß sie durch energische Weiterarbeit in der gleichen Richtung dem liberalen Gedanken diejenige Geltung in Sachsen verschafft, auf die er Anspruch hat.“

— Nachdem von anderer Seite Witten um Wiltung der Aktien des „Hort“- und „Goldbrau“-Gesellschaft vom 22. Februar 1900 an die Ständekammern gelangt sind, hat jetzt auch der Landesverband der evang. Arbeitervereine im Königreich Sachsen sich veranlaßt gesehen, dem in den Reihen seiner Mitglieder weitverbreiteten und dringenden Wunsch um Befreiung der in der Öffentlichkeit vielfach besprochenen Mängel des genannten Gesetzes Ausdruck zu geben. Darnach bittet der Landesverband: 1. Das Recht des nach § 14 Abs. 1 dem Verkäufer zustehenden Verbotes auf den Fall zu beschränken, daß er tatsächlich die dort genannten Naturerzeugnisse selbst verwendet will; 2. in § 19 das Verbot des Vertriebs eines Walbes oder Waldweges abhängig zu machen von der Zustimmung der Anwohner, welche diese Genehmigung nur im Falle besonderer Schutzbedürftigkeit des betreffenden Walbes aussprechen darf. — Zur Begründung der Petition wird u. a. angeführt, daß die Bestimmungen, um deren Befreiung es geht, ohne Zweifel dem im deutschen Volke von alters eingewurzelt Rechtsempfinden widersprechen. Das Verbotrecht des § 19 schwebt als eine dauernde Gefahr über allen anderen Gebieten, die nicht so glücklich sind, an Staatsforst zu liegen. Die jetzt geschildert nicht zu hindern Besannung solcher Verbote in größerem Umfang würde viele Sommerfrischen und Erholungsorte geradezu zugrunde richten, viele Sommerfrischen in andere Gegenden, auch über die Grenzen verdrängen, allen Erholungsbedürftigen die Freude an der Natur schwer verkümmern, ihre Gesundheit schädigen und das ganze Volk tief weidern und verdünnen. Der Gesetzgeber, der die ohne seine Pflege wild wachsenden Bäume,

...die...  
...die...  
...die...

Der Verein Gemütskranker Bergdorf hielt am vergangenen Sonntag im hiesigen Hofhof sein Winterergänzung ab, dem man den Charakter eines Festschals in Dresden gegeben hatte. Die hiesige Delegation des Vereins hielt ein Begrüßungsstück in Verschiedenheit. Ihr verschiedenes originelles Belustigungen war Sorge getragen worden, die unter den zahlreich erschienenen bald die rechte Stimmung klar greifen ließen. Großer Vergnügen bereitet besonders eine arrangierte Soubrette. Ein Ball, dem von jung und alt fleißig zugestrichen wurde, bildete den Schluß des Festes, das in seinem gelungenen Verlaufe zeigte, daß der Verein vorwärts schreitet, blüht und gedeiht.

Sachsen. Am Freitag feierten die SchülerInnen der Bandwirtschastlichen Schule in Dahlen ihr diesjähriges Schlußfest, bestehend in Theater- und Kunstausführungen sowie in Vorträgen. Geöffnet wurde die Feier durch einen Prolog und Begrüßungsansprache des Pastors Bohmann. Im zweiten Teile führten die SchülerInnen ein heiteres Singpiel auf: „Auf dem Wochenmarkt“. Zum Schluß gellten sich noch die Kunststücke: Glaube, Liebe, Hoffnung (Serpentintanz) und zwei Solotänze dazu. An dritter Stelle trat der Tanz in seine Rechte. Unter Klängen der Musik blieb man noch lange bei frohlicher Tafelrunde zusammen.

§§ 186. Der Kaiser eines Weihnachtsparties „Einigkeit“, der Schneider Oskar Wagner ließ aus Döbeln unter Aufsicht von dem ihm anvertrauten Spargeldern in Höhe von 12 000 M. den Betrag von 8100 M., den er dazu braucht, um sein in Zahlungsschwierigkeiten geratenes Geschäft wieder flott zu machen. Das Landgericht Dresden verurteilte N. zu 6 Monaten Gefängnis.

§§ Dresden. Welt Jahr und Tag hat man von einer offen zu Tage tretenden Unzufriedenheit unter dem Personal der Dresdner Straßenbahn, die seit einigen Jahren Eigentum der Stadt Dresden geworden ist, nichts mehr wahrgenommen und alles schien somit in bester Ordnung zu sein. Neuerdings aber hat sich unter den Angestellten der Straßenbahn, als welche ca. 2000 Personen in Frage kommen, doch eine Bewegung bemerkbar gemacht, die erst allmählich einsetzte, jetzt aber schon weitere Kreise gezogen hat und allem Anschein nach noch mehr an Ausdehnung gewinnen wird, wenn es der Direktion der sächsischen Straßenbahn beim Oberbürgermeister Gehmeint Deutlich nicht gelingen sollte, die drohenden Wollen zu zerstreuen und die wütenden Straßenbahner zu versöhnen. Gehmeint kann aber nur, wie uns berichtet wird, durch ein ganz besonderes Entgegenkommen seitens der Straßenbahndirektion geschehen. Die Unzufriedenheit der Dresdner Straßenbahner hat indessen nichts mit der Bohnefrage zu tun, sondern ist auf Angelegenheiten des früheren Dienstes zurückzuführen. In Dresden ist seit dem 1. Oktober 1900 der sogenannte Jontentakt zur Einführung gelangt und das gesamte Dresdner Straßenbahnpersonal in eine Anzahl Jonten eingeteilt. Diese Einrichtung soll der Stadt eine neue Einnahmequelle erschließen, denn die Benutzung der Straßenbahn ist durch dieses Jontentaktssystem nicht unwesentlich verteuert worden. Das Publikum hat sich mit dem neuen System noch nicht genügend vertraut gemacht und für das Straßenbahnpersonal hat es manche Unannehmlichkeiten im Gefolge, wenn der Fahrgast über die betreffenden Jonten, für die er einen Fahrpreis zu gibt, hinausfährt und solcher vom Schaffner nicht sogleich bemerkt wird. Infolgedessen nahm das Meldewesen der Kontrolleure einen immer größeren Umfang an und die über die Schaffner erhaltenen Angaben und verhängten Geldstrafen wurden immer zahlreicher. Hieran ist die selbige Unzufriedenheit der Straßenbahn-Angestellten zurückzuführen. Die Angestellten haben bisher vergeblich versucht, eine Änderung dieses Systems herbeizuführen. Am Sonntag Abend fand nun im „Adorado“ eine Versammlung der Angestellten der sächsischen Straßenbahn statt. Es wurden zahlreiche Beschwerden über die Handhabung des Meldewesens zur Besprechung gebracht und schließlich wurde der Beschluß gefaßt, durch eine Deputation beim Oberbürgermeister Gehmeint Dr. Dentler vorstellig zu werden, und wenn das Stadtoberhaupt keine Abhilfe schaffen sollte, eine öffentliche Protestversammlung abzuhalten.

— Dresden. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde am Altmarkt ein etwa 65 Jahre alter Mann, der in ein

...der...  
...der...  
...der...

— Dresden. Das Landgericht verurteilte den vor maligen Gemeindevorstand Rudolf Hermann Müller in Klage, der in amtlicher Eigenschaft 7000 Mark unterschlagen, jedoch Betrag geleistet hatte, zu fünf Monaten Gefängnis.

Dresden. Auf dem Wege zum Friedhofe verstarb am Sonntag nachmittag auf dem Bischofswege der 73 Jahre alte Rentier em. Dollgott. Er brach plötzlich tot zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Kadeberg. Der Sohn eines hiesigen Einwohnens, der Kaiser Gustav Gärner, wurde bei seiner Ankunft in Paris von Werbern betrunken gemacht, dann zur Unterzeichnung eines Scheins gezwungen und von der Polizei zwangsweise der Fremdenlegation zugeführt. Jetzt ist er dem G. gelungen, zu fliehen und wieder zu erlangen. Dort wurde er vom deutschen Kreuzer „Greif“ aufgenommen, auf dem er, da er seiner Militärpflicht in Deutschland noch nicht genügt hat, als Matrose eingestellt wurde.

Hwidau. Der Juraclub Verein für Luftschiffahrt beschloß in seiner letzten Hauptversammlung die Anschaffung eines Freibalons, der ein Fassungsvermögen von 1800 Kubikmetern haben wird und rund 9000 Mark kosten soll. Der Ballon wird den Namen „Hwidau“ erhalten. E. S. D. v. S. für die projektirte elektrische Bahn Hohenstein-Ernstthal-Verdorf-Oelschütz i. B. beschloß der Gemeinderat einen Beitrag von 100 000 M. zu leisten. Glauhaus. Im benachbarten Hohnsdorf starb der 47 Jahre alte Bergarbeiter Johann Herzog in angetrunkenem Zustande in seinem Hause die Treppe hinab und brach das Genick.

Annaberg. Die königliche Medizinalbehörde gibt bekannt, daß im Bezirk Annaberg im Jahre 1900 eine verhältnismäßig hohe Sterblichkeitsziffer in den Erkrankungsfallen an Typhus (von 148 Personen starben 27 gleich 14,1 Prozent) zu verzeichnen gewesen ist. Die ist dies auf die Abneigung gegen Serumbehandlung zurück und macht darauf aufmerksam, daß vielfach eine ganz falsche Vorstellung von dem vollkommen unschädlichen Typhusserum besteht und durch Ablehnung desselben nicht selten diphtheriekranken Kinder in unverantwortlicher Weise der Todesgefahr ausgesetzt werden.

Hilfen. Der Eisenhändler Dr. Steinbrückner besuchte am Sonntag die Eisenbahnwerke in der Gegend von Annaberg. Er hatte abends vorher den Gasthof „Zur Post“ in angetrunkenem Zustande verlassen und ist jedenfalls in der Dunkelheit über das niedrige Geländer des Flusses gestürzt und ertrunken.

Elsterberg. Infolge eines Schwindelanfalls ist am Sonnabend der Privatmann Franke aus Tremnitz in den Tremnitzbach gestürzt und ertrunken, da Hilfe nicht in der Nähe war.

Flauen i. B. Im Nationalliberalen Verein zu Flauen hat man gelegentlich der am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung Kritik an dem Ton geübt, der im Landtage von gewisser Seite in der Partei mehrfach angeschlagen worden sei. Es wurde nachdrücklich die Ansicht vertreten; die Meinungen können sich klar gegenüber stehen, der sachliche Ton muß immer gewahrt bleiben. Jedenfalls sollte die Partei Entgegnungen im parlamentarischen Ton nicht bedenken.

M. W. A. (Bez. Leipzig). Die Schützengesellschaften der Städte der Amtshauptmannschaften Döbeln und Döbeln beabsichtigen auf Anregung der Schützengesellschaften zu Döbeln und Harta zum Zwecke der Pflege des Schießsports einen Gaubund zu gründen, der sich mit der Abhaltung von Freischützen befassen soll.

Leipzig. Die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen hat anlässlich der Abhaltung einer öffentlichen Versammlung der Eisenbahner in den Reichshallen zu Leipzig, die von der Reichsleitung der Eisenbahner des deutschen Transportarbeiterverbandes einberufen worden war, erneut die Forderung vor der Teilnahme an den Bestrebungen dieser Organisation erlassen. Neber das Aufnahmefähigkeit dieser Versammlung gab in einer im Restaurant Stadt Hannover tagenden Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Leipzig des Landesvereins der Aufsicht der Königl. sächs. Staatsbahnen der Vorsitzende Ausschluß. Danach sind die Eisenbahner dieser öffentlichen Eisenbahnerversammlung so gehalten worden, daß die Eisenbahnerangehörigen und Arbeiter der Meinung waren, daß die Arbeitervertreter die Verantwortung trügen. Erst im Verlaufe der Versammlung ist die Mehrzahl der Beteiligten zu der Erkenntnis gekommen, von welcher Seite aus die Einladungen ergangen waren. Sie quittierten über diese Täuschung damit, daß sie sich bei der Abstimmung über die Resolution der Stimme enthielten. Die Versammelten fanden die erneute Warnung als durchaus angebracht und verurteilten das Verhalten der Organisation, durch treffende Einladungen einen guten Zweckverfolgungszweck zu erzielen.

Leipzig. Gestern früh wurde auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangieren der unbesetzten Güterwaggons ein Arbeiter überfahren und sehr schwer verletzt.

Wetterprognose  
der K. S. Landeswetterwarte für den 9. März:  
Ostliche Winde; vorwiegend heiter; nachts Abkühlung; zeitweise Nebel, sonst trocken.



**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 8. März 1910.

**X Mittelmeerfahrten.** Der Kaiser unterwarf von 10 Uhr ab Besichtigungen auf der Kaiserlichen Yacht unter Führung des Kommandanten Oberwiesinghausers und in Begleitung des Kapitäns Schmidt und des Schiffarzogs von Osternburg, der gegen 10 Uhr hier eingetroffen war. Besichtigt wurden die neuen Schiffbauten, einige neue technische Einrichtungen und die Fortschritte der neuen Schiffbauarbeiten.

**X Berlin.** Ein schweres Automobilunglück, wobei vier Personen verletzt wurden, ereignete sich auf der Chaussee Berlin-Weidenburg zwischen Wilmers und Wessow. Ein das Automobil in schnellem Tempo über die Chaussee fuhr, kam ihm ein Hochfuhrwerk entgegen. Der Chauffeur wollte ausweichen, wobei die Steuerung in Unordnung geriet. Das Automobil fuhr in einen Graben, gelangte aber aus diesem wieder heraus und prallte mit voller Gewalt so heftig gegen einen Baum, daß es vollständig zertrümmert wurde. Die Insassen wurden in weitem Bogen herausgeschleudert. Einer trug mehrere Beinbrüche, ein anderer Rippenbrüche davon. Die beiden anderen Insassen erlitten nur Hautabschürfungen. Der Chauffeur blieb vollständig unverletzt.

**X Berlin.** Die Subskription auf die neue 4%ige räumliche Anleihe von 1910 ist wegen starker Ueberschneuerung geschlossen worden.

**X Altona.** Der auf dem Dach der Pfarrei in Langendulau-Oberhain mit Reparaturarbeiten beschäftigte Dachdeckermeister Junke stürzte infolge eines Pfeils aus beträchtlicher Höhe herab und brach sich das Genick. Der 40 Jahre alte Mann hinterläßt Frau und vier Kinder.

**X Halle.** Die Preisvereinigung mitteldeutscher Braunkohlenerwerber hat in ihrer getrigen Versammlung beschlossen, daß für alle Lieferungen ihrer Mitglieder in Ostpreußen und Ostpreußen vom 9. März ab die Winteraufschläge auf die Preise in Wegfall kommen.

**X Thorn.** Der Vertreter der Kasse im Prozeß gegen den Grafen Biele beantragte wegen Verleitung zum Meineid in acht Fällen die Verurteilung des Verfahrers wegen Verführung, im neunten Falle wegen Verleitung zur Preiszahlung wegen Wahrnehmung berechtigter Interessen. Im letzten Punkte wurde wegen verurteilender Verleumdung die Verurteilung zu drei Monaten Gefängnis und Dienstentlassung beantragt. Das Urteil wird am 9. März nachmittags erfolgen. — Halle. Im Geschäftsbetrieb wurden die Leichen eines 18-jährigen Mädchens, eines 14-jährigen Knaben und einer Frau gefunden, die als Gattin eines Bergmanns festgehalten werden konnte. Sie wurde seit einigen Tagen vermißt. Ankeinernd ertränkte sie sich und ihre Kinder in einem Anstöße von Verzweiflung über ihre Armut. — München. In einem Juwelierladen schüttete eine fremde Dame, während ihr die etwa 50 Mrk. Schmuckstücke verpackt wurden, der Geschäftsinhaberin Salzsäure ins Gesicht, ergriff dann das Paket und flüchtete.

**X Genf.** Gestern vormittag brach durch Unvorsichtigkeit eines Klempners in dem Benzinlager der Luminage-Gesellschaft Feuer aus. Die großen Vorräte von Petroleum und Benzin, die außerhalb der Fabrik aufgestapelt waren, explodierten unter starker Detonation. Der Brand dauerte abends noch an. Die benachbarten Straßen sind auf mehrere hundert Meter mit Feuer bedeckt, weil die brennende Flüssigkeit sich dahin ergossen hat. Personen wurden nicht verletzt.

**X Paris.** Wie die „France militaire“ hört, hat der Kriegsminister beschlossen, im Laufe des Monats März im Saal von Satory bei Versailles Versuche mit einer Anzahl von Flugdrachen vorzunehmen, die imlande sind, Personen zu tragen. Die militärische Kommission der nationalen Luftschiffahrt hat dem Ministerium die Anregung unterbreitet, einen Konstrukteur zu ernennen, dem der Oberbefehl über alle Militärluftschiffe und alle Aeroplane zu

übertragen sein würde. — Der Reichstag von Bayern verweigerte die Genehmigung der Anleihe, die angelehnt waren, nämlich eine neue Anleihe von 40 bis 100 Mrk.

**X Kärnten.** Ein aus Kärnten stammender Offizier zur Aufnahme einer inneren Dienststelle im Dienste von einem Militärkommando hat unter den Kadetten und Befehlshabern einen Brief herausgegeben. Derselbe Brief widerlegt sich gegen die Bildung einer Kommission zur Regelung der Frage der Rückgabe des während der Kämpfe in Kärnten und Triest geraubten Gutes an die rechtmäßigen Eigentümer.

**X Tanager.** Nach einer Meldung aus Tanager in der Mahalah, die gegen den zu Malay-Raid übergegangenen Kommando der Deutschen gerichtet wurde, fortgesetzt Desertionen statt. Malay-Raid hat der Mahalah Befehl zur Rückgabe nach Tanager gegeben.

**X New-York.** Die Studenten von Philadelphia haben gestern Abend eine Demonstration im Madison Square ab. Nach Schluß der Demonstration kam es zu Ausschreitungen und großen Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Demonstranten. Der Kampf dauerte ca. 1/2 Stunde. Viele Verletzungen sind vorgekommen. 30 Personen wurden festgenommen. Die Philadelphia „Mail“ schätzt den diebstahligen Schaden auf ca. 10 Millionen Dollar.

**X Rio de Janeiro.** „Agence Havas“. Bei der Präsidentschaftswahl sind für Hermes da Fonseca im Ganzen 365.918 und für Barbosa 174.900 Stimmen abgegeben worden. Im Staats-Parlament erhielt Hermes nur 25.544, Barbosa dagegen 86.018 Stimmen.

**Vom Landtag.**

**X Dresden, 8. März.**  
Zweite Kammer.

Die zweite Kammer beriet heute zunächst über mehrere Eisenbahnpetitionen. Zu der Petition der Firma Schöna u. Böhm in Weichsdorf und Gen. um Erbauung einer Eisenbahn von Weichsdorf über Weichsdorf nach Steinigtwoldsdorf oder weiter bis Reustadt L. S. erstattet Abg. Deutsch (Konf.) den Bericht. Die Abgg. Linke (Soz.), Frenzel (Konf.) und Dr. Spieß (Konf.) treten für die Petition ein. Ministerialdirektor Geh. Rat v. Seidewitz erklärt, die Regierung könne die Herstellung einer Verbindungsbahn Reustadt-Sohlau zurzeit als nicht dringend notwendig anerkennen. Die Frage werde aber nochmals eingehend erörtert werden. Die Petition wird hierauf, soweit sich dieselbe auf Erbauung einer Industriebahn von Weichsdorf bis Steinigtwoldsdorf bezieht, der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen; weitergehende Wünsche aber werden auf sich beruhen gelassen. Ferner beschloß die Kammer, die Petition der städtischen Kollegien zu Weiden und Gen. um den vollständigen zweigleisigen Ausbau der Eisenbahnstrecke Weichsdorf-Weiden der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen und die Petition der Gemeinde Weidenau und Gen. um Erbauung einer Bahn von Weidenau bezw. Kupferhammer-Weidenau nach Weidenau auf sich beruhen zu lassen. Sodann stellt zur Beratung der Antrag Friedrich und Gen. (Konf.), die Regierung zu ersuchen, das Abrufen der Eisenbahnzüge auf allen Stationen des Landes wieder einzuführen. Abg. Friedrich (Konf.) begründet den Antrag und bittet, ihn zur Vorberatung an die Finanzdeputation X zu verweisen. Nachdem sich mehrere Abgeordnete gegen bezw. für den Antrag ausgesprochen haben, erklärt Finanzminister Dr. v. Müller, er könne eine Prüfung der Verhältnisse zusagen und ein weiteres Abrufen auf verschiedenen Stationen in Aussicht stellen. Darauf wird der Antrag einstimmig zur Begutachtung an die Finanzdeputation X überwiesen.

**Gelegte Berliner Kasse-Notiz**

100 Reichsmark	102,80	100 Reichsmark	102,80
50 Reichsmark	51,40	50 Reichsmark	51,40
20 Reichsmark	20,56	20 Reichsmark	20,56
10 Reichsmark	10,28	10 Reichsmark	10,28
5 Reichsmark	5,14	5 Reichsmark	5,14
2 Reichsmark	2,06	2 Reichsmark	2,06
1 Reichsmark	1,03	1 Reichsmark	1,03
50 Pfennig	0,51	50 Pfennig	0,51
20 Pfennig	0,21	20 Pfennig	0,21
10 Pfennig	0,10	10 Pfennig	0,10
5 Pfennig	0,05	5 Pfennig	0,05
2 Pfennig	0,02	2 Pfennig	0,02
1 Pfennig	0,01	1 Pfennig	0,01

**Waffenliste.**

Waffen	Alter	Waffen	Alter
7. 11	23	41	48
8. 14	24	42	49

**Schlachtversteck**

auf dem Viehhofe zu Weiden am 7. März 1910 nach amtlicher Feststellung. (Waffenliste für 50 kg im Wert.)

Ergattung und Begutachtung.		St.	R.
<b>Ochsen (Kauftrieb 286 Stück):</b>			
1. a. Vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren		39-42	78-78
b. Dünnerfleischige, ausgewachsene		47-40	83-83
2. Junge fleischige, nicht ausgewachsene — ältere ausgewachsene		35-38	71-74
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere		30-34	68-70
4. Gering genährte jeden Alters		25-27	57-63
<b>Kälber und Kühe (Kauftrieb 274 Stück):</b>			
1. Vollfleischige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes		38-41	70-73
2. Vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren		34-37	65-69
3. Ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber		30-33	60-64
4. Mäßig genährte Kühe und Kälber		25-29	55-59
5. Gering genährte Kühe und Kälber		—	48-53
<b>Bullen (Kauftrieb 294 Stück):</b>			
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes		39-41	69-72
2. Mäßig genährte längere und gut genährte ältere		34-37	64-67
3. Gering genährte		30-33	60-63
<b>Lämmer (Kauftrieb 372 Stück):</b>			
1. Feinste Fleisch (Schlammfleisch) u. beste Sauglämmer		32-35	62-65
2. Mittlere Fleisch- und gute Sauglämmer		43-51	78-81
3. Geringe Sauglämmer		43-47	73-77
4. Ältere gering genährte (Fleischer)		—	—
<b>Schafe (Kauftrieb 993 Stück):</b>			
1. Mastlamm		44-45	51-56
2. Jüngere Mastlamm		39-42	50-52
3. Ältere Mastlamm		35-37	46-47
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Werkzeuge)		—	—
<b>Schweine (Kauftrieb 2424 Stück):</b>			
1. a. Vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr		53-55	70-72
b. Fettfleischige		55-56	72-73
2. Mäßig genährte		50-52	67-69
3. Gering genährte, sowie Sauen		46-49	62-65
4. Mastschweine		—	—

**Begutachtung:** Bei Ochsen, Kälbern und Kühen, Bullen und Schweinen sehr langsam, bei Lämmern langsam, bei Schafen mittel.

**Tredner Börsenbericht des Wiesener Tageblattes vom 8. März 1910.**

Deutsche Bonds.	Kurs	Österr. u. ungar. Anl.	Kurs	Russ.	Kurs	Liberte	Kurs	Banknoten	Kurs	Goldminen	Kurs	Goldminen	Kurs
Reichsanleihe	87,20	Österr. Anl. 1871 u. 76	101,80	Russ. Anl. 1880	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80
Präm. Anleihe	85,50	Österr. Anl. 1880	101,80	Russ. Anl. 1890	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80
Präm. Anleihe 50er	82,10	Österr. Anl. 1890	101,80	Russ. Anl. 1900	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80
Präm. Anleihe 100er	80,50	Österr. Anl. 1900	101,80	Russ. Anl. 1910	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80
Präm. Anleihe 200er	84,25	Österr. Anl. 1910	101,80	Russ. Anl. 1920	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80
Präm. Anleihe 500er	84,90	Österr. Anl. 1920	101,80	Russ. Anl. 1930	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80
Präm. Anleihe 1000er	84,90	Österr. Anl. 1930	101,80	Russ. Anl. 1940	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80
Präm. Anleihe 2000er	84,90	Österr. Anl. 1940	101,80	Russ. Anl. 1950	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80
Präm. Anleihe 5000er	84,90	Österr. Anl. 1950	101,80	Russ. Anl. 1960	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80
Präm. Anleihe 10000er	84,90	Österr. Anl. 1960	101,80	Russ. Anl. 1970	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80
Präm. Anleihe 20000er	84,90	Österr. Anl. 1970	101,80	Russ. Anl. 1980	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80
Präm. Anleihe 50000er	84,90	Österr. Anl. 1980	101,80	Russ. Anl. 1990	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80
Präm. Anleihe 100000er	84,90	Österr. Anl. 1990	101,80	Russ. Anl. 2000	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80	Goldminen	102,80

**Aus und Verkauf von Staatspapieren, Staatsbrieven, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendencheque. Verwaltung aller, Aufbewahrung geschlossener Legats.**

**Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa. (früher Creditanstalt.)**

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Saft-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.**



**Franchverein Riesa.**  
 Donnerstag, den 10. März, nach 7 1/2 Uhr  
 im Cafe Müllers.

**Rechtshaus Riesa**  
 Dienstag, den 15. März  
**grosser Skat-Kongress.**

**Imperial-Tonbild-Theater**  
 Riesa, Köpplerstraße,  
 Ecke Schützenstraße (Stadt Freiberg.)

- Grandes Film-Pracht-Programme vom 1. bis mit 10. März.  
 Genfation. — Kunstfilm. — Spassabend.
1. **Sharlok Holmes und die Dame mit den 3 Fingern**, spannender Detektiv-Roman.
  2. **Des Sängers Fluch**, deutsches Kunstdrama nach dem Gedicht von Ludwig Uhland.
  3. **Eine Geschichte aus dem Morgenlande**, ergreifendes Lebensbild, wunderbar koloriert.
  4. **Panorama von Lugano und dem Gardaee**, wunderbare, selten seltene, herrliche Naturaufnahmen.
  5. **Schöne Typen und Geisuren**, Farbenpracht.
  6. **Die Nebel des Jahres 1909**, hochaktuell u. interessant.
  7. **Serum gegen Schützerei**, hochkomischer Schwank.
  8. **Jugend hat keine Tugend**, humoristisch.
  9. **Sich ist in Kustler Mitternacht**, wunderb. Tonbild. Änderungen vorbehalten.
- Wittwoch nachm. 4 Uhr  
**große Kinder- und Familien-Vorstellung.**  
 mit vollem Programm.  
 Zu diesem hochinteressanten Programm einem recht zahlreichen gütigen Besuch entgegengehend, zeichnen hochachtungsvoll **E. Klemig, G. Wögl.**



**Frische Fische**  
 gute Fische, besonders wenn zu deren Bereitung anstelle feurer Butter die als Ersatz dafür ganz besonders beliebten Margarine-Spezialitäten

**Siegerin**  
 oder  
**Mohra**  
 genommen werden. Kein Unterschied gegen Mehlereibutter, aber bedeutende Ersparnis!  
 Ueberall erhältlich  
 Alleinige Fabrikanten:  
**A. L. MOHR & M. B. H.**  
**ALTONA-BAHRENFELD.**

**Moderne Goldwaren**  
 Confirmations-Geschenke  
 in grösster Auswahl  
 zu billigsten Preisen empfiehlt  
**A. Herkner, Inh. Johannes Kühnert.**

Zurückgekehrt vom Grabe meines innigsten, unvergesslichen Vaters, unseres treuergebenden Vaters und Großvaters, des Privatrat **Herrn Gottlob Friedrich Sobre**  
 sagen wie allen Freunden und Bekannten für die Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unseren aufrichtigsten und innigsten Dank.  
 Riesa, am 7. März 1910.  
 Die tieftrauernden Stieftochtern.

Das Lager von meinem Mannen Louis Seubert übergeben  
**Möbel- und Dekorationsgeschäft**  
 wird von mir in unbedingter Weise weitergeführt.  
 Um gütige Unterstützung bitte  
**Elisabeth Seubert.**

Schluss am 31. März a. c. beginn 1. April 1910  
 100 Tage

**Coupons und gelöste Effekten**  
 Wollen wir bereits von heute ab sparen? Ein.  
**Riesener Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.**

**Hotel Höpfner.**  
 Mittwoch, den 9. März 1910

**Operetten-Abend**

zum Besten des Vereins für Sänglingsfürsorge vom Männergesangsverein „**Ambrosia**“ veranstaltet.  
**„Incognito“**  
 oder: **„Der Fürst wider Willen“**  
 Operette in 2 Akten mit Orchester von G. Ripper.  
 Einlauf: 7 1/2 Uhr. Anfang: 8 1/2 Uhr. Ende: 10 Uhr.  
**Eintrittskarten:** Nummerierter Platz im Vorverkauf zu 1,25 M. (an der Kasse 1,50 M.), nichtnummerierter Platz zu 60 Pf. (an der Kasse 75 Pf.), Galerie zu 30 Pf. sind bei den Herren Kaufmann Schlegel, Hauptstraße, und Adolf Worman, Wettinerstraße, bis Mittwoch 6 Uhr zu haben.  
 Textbücher im Vorverkauf und an der Kasse 25 Pf.

**Im Banne der Kometen.**  
 Großer volksverständlicher Vortrag  
 mit Lichtbildern  
 vom Astronomen **O. Lonke**  
 Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr  
 im Saale des „**Wettiner Hofes**“.

1. Teil. Sternschnuppen und Meteore. — Teleskopische Kometen. — Die Kometen von 1861 und 1868. — Die Wandlungen des Brooks-Kometen vom Jahre 1893. — Kosmische Sendlinge. — Sehen Welten in Trümmern, werden feste Körper zermalmt?
2. Teil. Die Bahnen der Kometen. — Die Hilfsmittel zur Erkenntnis derselben. — Die berechnete Bahn des **Halley'schen** Kometen durch unsere Sternbilder während seiner Sichtbarkeit — Derselbe vom Jahre 1835. — Der große Komet 1882 (S. H.). — Der **neue Komet 1910**, 1. teleskopische Aufnahme v. 24.—25. Jan. — Der Stern der Weisen? Wann wurde Christus geboren? wann starb Christus? — Die Stabilität unseres Planetensystems.

Der Vortrag dauert 1 Stunde 40 Min.  
**Reserv. Platz 75 Pfg. 1. Platz 50 Pfg.**  
 Am Mittwoch, den 9. d. M., abends 8 1/2 Uhr

**Vortrag des Missionspredigers Dettreich**  
 im Vereinszimmer, 1 Treppe, des Gesellschaftshauses.  
 Thema: **„Aus Gnaden selig!“**

**Gewerbeverein.**  
 Donnerstag, den 10. März d. J., abends 7 1/2 Uhr im Saale des Hotel Kronprinz  
**Rezitations-Abend**  
 von Fräulein Hedda Wardegg aus Leipzig.  
 Es ist ein recht abwechslungsreiches Programm aufgestellt und werden die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst eingeladen und um zahlreichem Besuch gebeten.  
 Der Vorstand.

**Restaurant Dampfischhalle.**  
 Nächsten Dienstag, den 15. März  
**großes Preis-Skat-Wettspiel,**  
 wozu ich alle werthen Skatspieler ergebenst einlade.  
**D. Ganderreiter.**

Zur **Konfirmation**  
 empfehle  
**Glas-Handschuhe**  
**Selb-Handschuhe**  
**Zwirn-Handschuhe**  
 Vorhanden  
**Kragen**  
**Manschetten**  
**Kravatten**  
**Hosenträger.**  
 Beste Qualität!  
 Billigste Preise!

**Max Werner,**  
 Hauptstraße 65.



**Richard Nathan**  
 Optiker und Mechaniker  
 empf. sein großes Lager von  
**Nähmaschinen**  
 der renommiertesten Fabriken  
 zu billigen Preisen.  
 Reparaturen.  
 Modelle für alle Systeme.

**Schüler-Uhren**



sind nach dem Urteil  
 renommierter Fabrikanten als wertvollste  
 Erfindung des 19. Jahrhunderts anzu-  
 erkannten und ausserordentlich  
 zu empfehlen.

Alle Uhren für Damen und Herren  
 sind — dauerhaft — staubdicht —  
 in Stahl oder Silber beschaffen.  
 10 — Mk.  
 in goldener Ausführung 18 — Mk.  
 sind geeignet für alle Zwecke.

**A. Herkner.**

60 M. eine Badeeinrichtung.  
 12 M. eine große Badewanne  
 7 1/2 M. eine Sitzwanne.  
 5 M. eine Kinderwanne.  
 Größtes Lager am Plage.  
**Ernst Weber,**  
 Klempnermeister, Goethestr.  
 Wannen auch leihweise.  
 Teilzahlung gestattet.

**Müllers**  
 Reparaturen  
 auf Wunsch auch l. d. Wohnung,  
 Graft. u. Kadein all. Syst.  
**R. Gander, Goethestr. 62, p.**

**Am Freitag**  
 in moderner Methode,  
 Bienenstöcke empf. billigt  
**H. Schwegel,**  
 Goethestraße 74.

Morgen Mittwoch früh trifft  
**Schellfisch, Seelachs**  
 frisch auf Eis ein.  
**Ernst Schütz Nachf.**

Eine ff. billige Sendg.  
**3 ne Rauchgale**  
 ab 1 extra ff Karler. 20—  
 30 J. Südt. 1 ff. Koch.  
 20 ff. Rollen u. Brath. 1 Std.  
 extra ff. Sals 40 ff. Sells  
 reich u. Sism. Def. f. Sarc.  
 bin! ff. Ancho. Def. Gölö.  
 ff. Rohbr. 1/2, ff. f. Sordbr.  
 u. 10 M. Fettbr. 14 Sort.  
 nur 2,95 G. Degener Gehe  
 Konfbr. Schweinmilde 607

**Schellfisch,**  
 lebendfrisch, Pfund 32 Pfg.  
 eingetroffen.  
**Paul Jähmig, Goethestr. 5a.**

**Kartoffeln**  
 frisch aus der Heime.  
 Frau Jähmig,  
 Ecke Haupt- u. Schützenstraße.

**ff. Spinal,**  
**ff. Kohlkeimchen**  
 empfiehlt billigt  
**Sid. Tittel.**

**Belgoländer Schellfisch**  
 (sehr billiger) morgen früh  
 frisch aus der See, empfiehlt  
**Clemens Bürger,**  
 Wiltz, Geflügel- und  
 Fischhandlung,  
 Kaiser Wilhelmplatz.

**Schellfisch**  
 trifft morgen früh frisch  
 ein und empfiehlt  
 Fischhandlung Carolack 5.  
**Gasthof Banitz.**  
 Morgen Mittwoch ladet zu  
 Kaffee und Bierpilsener  
 freundlichst ein D. Götzig.

**Gasthof Plotitz.**  
 Sonntag, den 13. März  
**Bratwursthäus,**  
 wozu freundlichst einladet  
**Paul Hofmann und Frau.**

**Gasthof Mergendorf.**  
 Morgen Mittwoch ladet zu  
 Kaffee und Bierpilsener  
 freundlichst ein H. Dähne.

Morgen Mittwoch Schlacht  
 fest. **Richard Gadow.**  
**Hotel Stadt Dresden.**  
 Jeden Mittwoch Schlacht  
 fest. **Franz Kühnert.**

Zurückgekehrt vom Grabe  
 unserer unvergesslichen, so früh  
 von uns geschiedenen  
**Ilse**  
 sagen wir allen denen, welche  
 uns durch Wort, Tat und  
 überaus reichen Blumen-  
 schmuck unsern Schmerz zu  
 lindern suchten, den  
 innigsten Dank.  
 Dem Himmel sei die junge  
 Knospe nieder,  
 um unschuldvoll und him-  
 melreich zu blüh'n,  
 als Himmelsgärtner, rief  
 sie, nimm mich wieder.  
 Die Erde ist zu rauh, ich  
 kann nicht blüh'n.  
**Familie Her,**  
**Fleischmeister, Zeitplatz.**  
 Die heutige Nr. umfasst  
 8 Seiten.



Deutscher Reichstag.

30. Sitzung am 7. März 1. Uhr.

Der Reichstag hat heute die erste Beratung des Gesetzes über die Eisenbahnen...

Staatssekretär des Reichsverkehrsministeriums v. Scharnowitz: Zur Begründung des Gesetzes...

Abg. v. Scharnowitz: Meine Freunde werden dem Gesetz zustimmen. Wir haben hier nur die deutschen Interessen...

Abg. v. Scharnowitz: Wir werden diese Angelegenheit mit Aufmerksamkeit verfolgen. Es ist aber zu erwarten...

Abg. v. Scharnowitz: Meine Freunde werden für den Vertrag stimmen und uns darin auch nicht dadurch bestärken lassen...

Abg. v. Scharnowitz: Mein Freund wird dem Vertrag zustimmen.

Dann wird die Beratung des...

Fortgesetzt beim Titel „Staatssekretär“.

Abg. v. Scharnowitz: Es geht um den preussischen Ministerpräsidenten...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Pöhlitz hat sich vorgestern mit Herrn Gadebe beschäftigt...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Pöhlitz hat sich vorgestern mit Herrn Gadebe beschäftigt...

billigen Platten der Welt. Zinsen sei Geschäftsleute...

Staatssekretär v. Tirpitz erklärt, daß er immer sich bemüht habe, tüchtige Offiziere ohne Rücksicht auf...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Staatssekretär v. Tirpitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

direktor in Kiel telegraphisch mit, daß er über den Verkehr zwischen Angehörigen...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Tagesgeschichte.

In den Wahlrechtsänderungen.

Schreibt die regierungsfreie „Nordd. Allg. Ztg.“: Die Kundgebungen im Berliner Tiergarten...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Abg. v. Scharnowitz: Herr v. Tirpitz hat wohl das Bedauern empfunden...

Herzensstürme.

Roman von M. Hellmuth.

1) „Also die Sache ist abgemacht! Ich besorge für Dich, aller Freund, die Kaufangelegenheit...“

„Ja, lieber Burgdorf, es gefällt mir alles ausgezeichnet, einiger Liebeslegung bedarf es aber doch wohl noch...“

„Papperlapapp — Pension — es bleibt bei: „Abgemacht“ sage ich. Alter Junge, mach' nicht lange Geschichten!...“

„Du hastest den Dienst quittiert, wollest Dich mit Deiner etwas schmalen Pension irgendwo zur Ruhe setzen, und kamst auf den kapitalen Einfall, an Deinen alten, ehemaligen Regimentskameraden zu schreiben...“

„Du wirst ihn kaum wiedererkennen. Als wir drei zusammen auf der Schulbank saßen, war unser Hartwich doch eigentlich der Stotterke von uns...“

„Du überredest wohl ein wenig? Ich habe zuletzt von ihm, als er mir in voller Glückseligkeit seine Verheiratung angeigte...“

„Ja, Ihr seid auseinandergekommen. — Ich habe mit ihm eine gute Freundschaft gehalten...“

„Er kam und mit ihm eine hübsche Frau. Dann wurde ihm ein Orange geboren, den ich über die Taufe hielt...“

Nach einigen Jahren hat seine Frau und seit dieser Zeit nun hat er sich so gänzlich von der Welt zurückgezogen...

„Ich kann ihm seinen Schmerz nachfühlen, habe ja auch mein teures Weib hingeben müssen...“

„Na, der Gram um ihren Verlust war es nicht allein, welcher ihn drückte...“

„Nicht? Ueberrischt schaute sein Begleiter auf. „Ich denke, er war sonst beneidenswert glücklich...“

„Leider gar nicht.“ Herr von Burgdorf war sehr ernst geworden. „Ich glaube, nicht indiskret zu handeln...“

„Seine Frau entstammte einer Künstlerfamilie, war selbst zur Konzertängerin ausgebildet...“

„Begeben habe sein Vater, der auch Pastor gewesen gewarnt, vergebens ihm vorgehalten...“

„Nun und gut, sie wurden ein Paar. — Leider beständige sich nur zu bald, was sein Vater vorausgesagt...“

„Sie verstand von Wirtschaft nicht das geringste, ebenso ging ihr jedes Verständnis für eine stille, behagliche Daseinsweise ab...“

ging ihr jedes Verständnis für eine stille, behagliche Daseinsweise ab, insbesondere noch für das Landleben...

„Ich denke, er war sonst beneidenswert glücklich.“

„Leider gar nicht.“ Herr von Burgdorf war sehr ernst geworden.

„Seine Frau entstammte einer Künstlerfamilie, war selbst zur Konzertängerin ausgebildet...

„Begeben habe sein Vater, der auch Pastor gewesen gewarnt, vergebens ihm vorgehalten...

„Nun und gut, sie wurden ein Paar. — Leider beständige sich nur zu bald, was sein Vater vorausgesagt...

„Sie verstand von Wirtschaft nicht das geringste, ebenso ging ihr jedes Verständnis für eine stille, behagliche Daseinsweise ab...

„Ich denke, er war sonst beneidenswert glücklich.“

„Leider gar nicht.“ Herr von Burgdorf war sehr ernst geworden.

„Seine Frau entstammte einer Künstlerfamilie, war selbst zur Konzertängerin ausgebildet...

„Begeben habe sein Vater, der auch Pastor gewesen gewarnt, vergebens ihm vorgehalten...

„Nun und gut, sie wurden ein Paar. — Leider beständige sich nur zu bald, was sein Vater vorausgesagt...

„Sie verstand von Wirtschaft nicht das geringste, ebenso ging ihr jedes Verständnis für eine stille, behagliche Daseinsweise ab...



...die Freiheit ist die höchste Freiheit...  
...die höchste Ordnung ist die höchste Freiheit...  
...die höchste Ordnung ist die höchste Freiheit...

### Bestrafung falscher amtlicher Auslagen.

Das in unserer Zeit hervortretende Bestreben nach Einschränkung der Abstraktionen findet sich in dem dem Reichstag vorliegenden Entwurf einer Strafprozessordnung seinen Ausdruck, indem die Bestrafung der Aussagen von den Amtsgerichten eine erhebliche Einschränkung erfährt. Wenn nun in Zukunft damit zu rechnen ist, daß in verstärktem Maße unethische Aussagen als Grundlage der gerichtlichen Entscheidungen in Frage kommen, so erfordert das Interesse der Rechtspflege, daß auch unethische falsche Aussagen mit Strafe bedroht werden, da andernfalls keine Verurteilung getroffen ist, daß die unethischen Aussagen als ein zuverlässiges Beweismittel gelten können. Wenn die erweiterte Zulassung unethischer Aussagen ohne gleichzeitige Bürgschaft für ihren wahrheitsgemäßen Inhalt würde die Sicherheit der Rechtspflege gefährden, weil die Auffassung entstehen könnte, als ob bei solchen Aussagen auf die unbedingte Wahrheit kein Gewicht gelegt werde. Aus diesen Erwägungen will die kommende Reform unseres materiellen Strafrechts auch die falschen unethischen Aussagen unter Strafe stellen. Hierbei soll jedoch die Strafbarkeit begrenzt sein. Zunächst ist erforderlich, daß die Aussage vor einer zur ethischen Vernehmung zuständigen Behörde abgegeben sein muß. Die Strafbestimmung bezieht sich also beispielsweise auf falsche Aussagen vor der Polizei nicht. Eine weitere Bedingung der Strafbarkeit falscher unethischer Aussagen hingewiesen worden ist. Die Strafe soll betragen Gefängnis bis zu drei Jahren, bei milderen Umständen fast bis zu einem Jahre.

### Das erste Industrieland.

Es ist fast allgemein immer noch die Ansicht verbreitet, daß England das industriereichste Land der Erde wäre. Diese Anschauung herrscht bei uns selbst sowohl wie erst recht im Ausland. Sie entspricht jedoch tatsächlich nicht mehr den wirklichen Verhältnissen. Mit dem großen Wachstum seiner Bevölkerung und dem Aufblühen der Industrie, die es dahin gebracht hat, dieses Wachstum jetzt fast restlos aufnehmen zu können, ist Deutschland zu demjenigen Staat geworden, der die größte industrielle Bevölkerung unterhält. Dabei ist auch seine landwirtschaftliche Bevölkerung auf solcher Höhe geblieben, daß in Bezug auf landwirtschaftliche Beschäftigung seiner Bewohner das Deutsche Reich unter allen Ländern moderner Kultur an dritter Stelle steht. Während Russland gegen 20 Millionen Personen in der Landwirtschaft beschäftigt und die Vereinigten Staaten von Amerika über 10 Millionen, erreicht Deutschland nahezu den Stand von 10 Millionen. In Industrie und Bergbau steht das vereinte Reich industriereichste Großbritannien Deutschland um einige Millionen nach. Wir hatten im Jahre 1880 mit 8,3 Millionen in Industrie und Bergbau beschäftigten Personen bereits den Stand erreicht, auf den Großbritannien und Irland erst im Jahre 1901 kamen, und sind ihnen gegenüber mit 11,3 Millionen erheblich vorgeeilt. Die Vereinigten Staaten stehen etwas hinter Großbritannien und Irland zurück; Frankreich beschäftigt in Industrie und Bergbau 7 Millionen, Russland 6 Millionen, Italien 4 Millionen, Oesterreich-Ungarn etwas über 4 Millionen. Auch in Handel und Verkehr beschäftigt Deutschland nahezu ebenso viele Personen wie Großbritannien und Irland, nämlich 8,4 bis 4 Millionen. Hier sind die Vereinigten Staaten mit

hinter 8,4 bis 4 Millionen. Hier sind die Vereinigten Staaten mit

hinter 8,4 bis 4 Millionen. Hier sind die Vereinigten Staaten mit

hinter 8,4 bis 4 Millionen. Hier sind die Vereinigten Staaten mit

hinter 8,4 bis 4 Millionen. Hier sind die Vereinigten Staaten mit

hinter 8,4 bis 4 Millionen. Hier sind die Vereinigten Staaten mit

hinter 8,4 bis 4 Millionen. Hier sind die Vereinigten Staaten mit

hinter 8,4 bis 4 Millionen. Hier sind die Vereinigten Staaten mit

hinter 8,4 bis 4 Millionen. Hier sind die Vereinigten Staaten mit

hinter 8,4 bis 4 Millionen. Hier sind die Vereinigten Staaten mit

5 Millionen und Bergbau. Wenn man den gesamten Anteil der industriellen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung betrachtet, so zeigt sich in England natürlich höherer Prozentsatz des Industrie- und Bergbauanteils aus: Von 100 Einwohnerinnen kommen in Großbritannien und Irland 48 Prozent in Industrie und Bergbau, 21 in Handel und Verkehr und nur noch 13 Prozent zur Landwirtschaft. Die betreffenden Verhältnisse für die Vereinigten Staaten von Amerika sind 24 Prozent, 18 Prozent und 58 Prozent. Verglichen mit diesen beiden Hauptkonkurrenten auf dem Weltmarkt, erscheint in Deutschland die Wirkung der Bevölkerung, meint der Dr. K., offenbar als die geringere!

### Deutsches Reich.

Die „Welt“, Nr. 31, schreibt: „In der Presse lauten fortgesetzt Angaben über eine bevorstehende Reise des Kaisers nach Ostasien. Gerade in den letzten Tagen haben sich die Gerüchte so weit verbreitet, daß schon von Vorbereitungen zum Aufbrüche des Monarchen auf der Insel berichtet worden ist. Wir möchten deshalb daran erinnern, daß eine Fahrt Sr. Majestät nach dem Mittelmeer für dieses Jahr niemals beschlossene Sache war und höchstens als unwahrscheinlich bezeichnet, daß eine Reise unternommen wird.“ So behalten also die Gerüchte, die im Hinblick auf die bevorstehende Reise in Schlesien die Nachricht von einer Mittelmeerreise des Kaisers in diesem Jahre bewirkten.

Für die Volkszählung am 1. Dezember hat der Bundesrat jetzt die näheren Bestimmungen beschlossen. Für die Nachrichten über die Personalliste im einzelnen ist das Amtsgericht zu wahren, doch können einzelne Bundesregierungen verfügen, daß die Angaben auch zu anderen Zwecken, als den amtlichen statistischen Arbeiten benutzt werden. Die Fragen sind dieselben wie früher. Die Ergebnisse der Zählung sind aus den einzelnen Bundesstaaten in 12 Tabellen zu bestimmen. Diese bearbeitet die Tabellen für das Reich und veröffentlicht sie so bald als möglich.

Das „Amisblatt für Kamerun“ veröffentlicht eine Verordnung des Gouverneurs Geij über die Erhebung des Sammel-Kaufschußes in dem zur westlichen Zone des konventionellen Kongobereichs gehörigen Teil des Schutzgebietes Kamerun. Danach wird der Kaufschuß auf Knittschuß vom 1. Februar 1910 ab unter Zugrundelegung eines Wertes von 4 Mk. für das Kilogramm erhoben. — Das „Amisblatt für Togo“ veröffentlicht eine Verordnung des Gouverneurs Grafen Joch über die Erhebung einer Hundsteuer; sie beträgt jährlich 10 Mk. und ist in allen vom Gouverneur öffentlich namhaft gemachten Ortschaften des Schutzgebietes zu entrichten. — Die Grenzlinie der Togo-Grenzland-Station hat Ende Dezember Kilometer 76,1 erreicht.

Nach einem Erlaß des Reichsministers sind in Kreuzen auch Frauen zu den Prüfungen als Nahrungsmitteleinsamler zugelassen, sofern sie die durch die Prüfungs-Vorschriften geforderten Nachweise erbringen.

Das Luftschiff „Parsival IV“ unternahm gestern nachmittags 6 1/2 Uhr mit sechs Personen einen Ausflug unter Führung des Oberingenieurs Riefer. Der Ballon war mit mehreren Hundert elektrischen Glühlampen erleuchtet. Nach einigen wohl gelungenen Versuchen mit elektrischen Lichtbildern erfolgte um 6 Uhr 55 Minuten die glatte Landung.

Wie die „Inf.“ erzählt, beabsichtigt die Generalverwaltung im Laufe des Frühjahres in Ankaufverhandlungen zwecks Erwerbs eines neuen Zepplin-Luftschiffes zu treten. Es werden hierbei besondere Anforderungen geltend gemacht werden, die sich auf die Fortschritte, die nach dem Stande der Luftschiffahrt gemacht sind, beziehen. Besonders Gewicht soll auf die Steigerung der Eigenständigkeit des Luftschiffes gelegt werden. Das in Betracht kommende neue Fahrzeug würde im Falle der Uebernahme „Komet III“ genannt werden.

Während eines Besuchs in der Republik Mexiko in New York hat der bekannte Finanzmann Jacob S. Schiff eine aufsehenerregende Rede über die „Weiße Gefahr“ gehalten, aus der nach London folgender Auszug telegraphiert wird: „Ich hoffe, daß meine Prophezeiung nicht eintreffen wird, da ich ein Freund Japans bin. Aber es tut mir leid, daß zu dem festen Glauben kommen zu müssen, daß ein gewaltiger Krieg bevorsteht. Ich selbst habe gesehen, Japan in seinem letzten Kriege zu finanzieren, aber Japans Sieg birgt eine große Gefahr in sich. Ich war ganz konzentriert, als ich vor einigen Tagen sah, Japan habe sich mit Russland geeinigt. Es ist die größte Gefahr für Japan und China, die Unabhängigkeit zu verlieren. Das „perle Afrika“, das sich als den großen Menschenfreund ausweist, ist der Dritte im Bunde. Diese Verständigung zwischen Japan, Japan und England wird die größte Bedrohung des Weltfriedens im nächsten Jahrzehnt sein, wenn wir nicht die richtige Staatskunst anwenden. Um dieser Bedrohung zu begegnen, werden wir Amerikaner uns sehr bald in den Angelegenheiten des fernen Ostens verwickeln müssen.“

In den Unruhen in Philadelphia wird mitgeteilt: Vom Eintritt der Dunkelheit an sah die Stadt am Sonntag 11. U. L. die schwarzen Unruhen, die seit Beginn des Straßenbahnstreiks überhaupt vorgekommen sind. Zwei Personen wurden erschossen, viele verwundet; sehr groß ist die Zahl der Verhaftungen. Zahlreiche Straßenbahnwagen wurden mit Steinen beworfen oder durch Sprengstoffe beschädigt. Das Streikkomitee erklärt, daß die Zahl der Ausschüßigen auf 125 000 angewachsen sei und daß, wenn der Streik in Philadelphia sein Ziel nicht erreichen werde, man sich an die Generalorganisation wenden werde, um einen Sympathiestreik in anderen Teilen des Landes herbeizuführen.

Das Haus zeigte nur ein Stöckchen, außerdem noch Keller und Giebelstufen mit weit hervorstühendem Balken. Es lag auf einem kleinen Hügel, an deren Fuß sich eine Fahrstraße hinzog, die rechts vom Dorf kommend, nach links in einen schönen Laubwald verschwand. An der linken Giebelseite des Hauses führte eine Gasse auf eine breite, mit Wein bewasene Veranda, während das ganze übrige Gebäude mit Kletterrosen und Clematis überzogen war. Hiermit hohe Säulen befestigten das Dach und machten das Ganze zu einem einladenden Hofe.

Das Haus zeigte nur ein Stöckchen, außerdem noch Keller und Giebelstufen mit weit hervorstühendem Balken. Es lag auf einem kleinen Hügel, an deren Fuß sich eine Fahrstraße hinzog, die rechts vom Dorf kommend, nach links in einen schönen Laubwald verschwand. An der linken Giebelseite des Hauses führte eine Gasse auf eine breite, mit Wein bewasene Veranda, während das ganze übrige Gebäude mit Kletterrosen und Clematis überzogen war. Hiermit hohe Säulen befestigten das Dach und machten das Ganze zu einem einladenden Hofe.

Das Haus zeigte nur ein Stöckchen, außerdem noch Keller und Giebelstufen mit weit hervorstühendem Balken. Es lag auf einem kleinen Hügel, an deren Fuß sich eine Fahrstraße hinzog, die rechts vom Dorf kommend, nach links in einen schönen Laubwald verschwand. An der linken Giebelseite des Hauses führte eine Gasse auf eine breite, mit Wein bewasene Veranda, während das ganze übrige Gebäude mit Kletterrosen und Clematis überzogen war. Hiermit hohe Säulen befestigten das Dach und machten das Ganze zu einem einladenden Hofe.

Das Haus zeigte nur ein Stöckchen, außerdem noch Keller und Giebelstufen mit weit hervorstühendem Balken. Es lag auf einem kleinen Hügel, an deren Fuß sich eine Fahrstraße hinzog, die rechts vom Dorf kommend, nach links in einen schönen Laubwald verschwand. An der linken Giebelseite des Hauses führte eine Gasse auf eine breite, mit Wein bewasene Veranda, während das ganze übrige Gebäude mit Kletterrosen und Clematis überzogen war. Hiermit hohe Säulen befestigten das Dach und machten das Ganze zu einem einladenden Hofe.

Die „Welt“, Nr. 31, schreibt: „In der Presse lauten fortgesetzt Angaben über eine bevorstehende Reise des Kaisers nach Ostasien. Gerade in den letzten Tagen haben sich die Gerüchte so weit verbreitet, daß schon von Vorbereitungen zum Aufbrüche des Monarchen auf der Insel berichtet worden ist. Wir möchten deshalb daran erinnern, daß eine Fahrt Sr. Majestät nach dem Mittelmeer für dieses Jahr niemals beschlossene Sache war und höchstens als unwahrscheinlich bezeichnet, daß eine Reise unternommen wird.“ So behalten also die Gerüchte, die im Hinblick auf die bevorstehende Reise in Schlesien die Nachricht von einer Mittelmeerreise des Kaisers in diesem Jahre bewirkten.

Für die Volkszählung am 1. Dezember hat der Bundesrat jetzt die näheren Bestimmungen beschlossen. Für die Nachrichten über die Personalliste im einzelnen ist das Amtsgericht zu wahren, doch können einzelne Bundesregierungen verfügen, daß die Angaben auch zu anderen Zwecken, als den amtlichen statistischen Arbeiten benutzt werden. Die Fragen sind dieselben wie früher. Die Ergebnisse der Zählung sind aus den einzelnen Bundesstaaten in 12 Tabellen zu bestimmen. Diese bearbeitet die Tabellen für das Reich und veröffentlicht sie so bald als möglich.

Das „Amisblatt für Kamerun“ veröffentlicht eine Verordnung des Gouverneurs Geij über die Erhebung des Sammel-Kaufschußes in dem zur westlichen Zone des konventionellen Kongobereichs gehörigen Teil des Schutzgebietes Kamerun. Danach wird der Kaufschuß auf Knittschuß vom 1. Februar 1910 ab unter Zugrundelegung eines Wertes von 4 Mk. für das Kilogramm erhoben. — Das „Amisblatt für Togo“ veröffentlicht eine Verordnung des Gouverneurs Grafen Joch über die Erhebung einer Hundsteuer; sie beträgt jährlich 10 Mk. und ist in allen vom Gouverneur öffentlich namhaft gemachten Ortschaften des Schutzgebietes zu entrichten. — Die Grenzlinie der Togo-Grenzland-Station hat Ende Dezember Kilometer 76,1 erreicht.

Nach einem Erlaß des Reichsministers sind in Kreuzen auch Frauen zu den Prüfungen als Nahrungsmitteleinsamler zugelassen, sofern sie die durch die Prüfungs-Vorschriften geforderten Nachweise erbringen.

Das Luftschiff „Parsival IV“ unternahm gestern nachmittags 6 1/2 Uhr mit sechs Personen einen Ausflug unter Führung des Oberingenieurs Riefer. Der Ballon war mit mehreren Hundert elektrischen Glühlampen erleuchtet. Nach einigen wohl gelungenen Versuchen mit elektrischen Lichtbildern erfolgte um 6 Uhr 55 Minuten die glatte Landung.

Wie die „Inf.“ erzählt, beabsichtigt die Generalverwaltung im Laufe des Frühjahres in Ankaufverhandlungen zwecks Erwerbs eines neuen Zepplin-Luftschiffes zu treten. Es werden hierbei besondere Anforderungen geltend gemacht werden, die sich auf die Fortschritte, die nach dem Stande der Luftschiffahrt gemacht sind, beziehen. Besonders Gewicht soll auf die Steigerung der Eigenständigkeit des Luftschiffes gelegt werden. Das in Betracht kommende neue Fahrzeug würde im Falle der Uebernahme „Komet III“ genannt werden.

Während eines Besuchs in der Republik Mexiko in New York hat der bekannte Finanzmann Jacob S. Schiff eine aufsehenerregende Rede über die „Weiße Gefahr“ gehalten, aus der nach London folgender Auszug telegraphiert wird: „Ich hoffe, daß meine Prophezeiung nicht eintreffen wird, da ich ein Freund Japans bin. Aber es tut mir leid, daß zu dem festen Glauben kommen zu müssen, daß ein gewaltiger Krieg bevorsteht. Ich selbst habe gesehen, Japan in seinem letzten Kriege zu finanzieren, aber Japans Sieg birgt eine große Gefahr in sich. Ich war ganz konzentriert, als ich vor einigen Tagen sah, Japan habe sich mit Russland geeinigt. Es ist die größte Gefahr für Japan und China, die Unabhängigkeit zu verlieren. Das „perle Afrika“, das sich als den großen Menschenfreund ausweist, ist der Dritte im Bunde. Diese Verständigung zwischen Japan, Japan und England wird die größte Bedrohung des Weltfriedens im nächsten Jahrzehnt sein, wenn wir nicht die richtige Staatskunst anwenden. Um dieser Bedrohung zu begegnen, werden wir Amerikaner uns sehr bald in den Angelegenheiten des fernen Ostens verwickeln müssen.“

In den Unruhen in Philadelphia wird mitgeteilt: Vom Eintritt der Dunkelheit an sah die Stadt am Sonntag 11. U. L. die schwarzen Unruhen, die seit Beginn des Straßenbahnstreiks überhaupt vorgekommen sind. Zwei Personen wurden erschossen, viele verwundet; sehr groß ist die Zahl der Verhaftungen. Zahlreiche Straßenbahnwagen wurden mit Steinen beworfen oder durch Sprengstoffe beschädigt. Das Streikkomitee erklärt, daß die Zahl der Ausschüßigen auf 125 000 angewachsen sei und daß, wenn der Streik in Philadelphia sein Ziel nicht erreichen werde, man sich an die Generalorganisation wenden werde, um einen Sympathiestreik in anderen Teilen des Landes herbeizuführen.

Knorr's  
Habn-Maccaroni  
unübertroffen!

Knorr's  
Suppen

Es sind fertig-Stück-Werke.

Donnerstag, den 17. März 1910. Heute in Torgau Vieh- und Pferdemarkt. Günstig und nicht erregt. Torgau, den 3. März 1910. Die Polizeiverwaltung.







